

# Forschungsschwerpunkte

## **Sozialpsychologie - PD Dr. Bamberg / Dr. Zick**

Verhalten zwischen sozialen Gruppen

Selbstregulation

Implizite Einstellungen

Vorhersage von Verhalten durch Einstellungen

Stereotype und Vorurteile

Einstellungen zur Gewalt und Aggressionsneigung

## **Professur für Sozialpsychologie**

Vom 01.04.05 - 31.03.06 vertrat Herr PD Dr. Bamberg (Gießen), vom 01.04.06 – 31.03.07 vertritt Herr Dr. Zick (Bielefeld) die Professur für Sozialpsychologie. Unabhängig von der Vakanz der Professur und den damit verbundenen Kooperations- und Koordinationsaufgaben wurde intensiv geforscht und es wurden neue Projekte initiiert.

### **Studie zu Vorstellungen, Motiven und Zielen junger Erwachsener in Bezug auf Sport**

<b>Projektleitung:</b>	PD Dr. Sebastian Bamberg Dipl.-Psych. Heike Worch
<b>Mitarbeiterinnen:</b>	PTA Sylvia Berg SHK Katharina Zinke
<b>Finanzierung:</b>	Haushalt
<b>Laufzeit:</b>	10/2005 – 03/2006

#### **Beschreibung/ Ergebnisse:**

Ziel des Projektes war es, anhand einer Befragung unter laborexperimentellen Bedingungen Auskünfte über Motivation und Handlungsintentionen junger Erwachsener in Bezug auf regelmäßige sportliche Betätigung zu erhalten.

Diese Studie wird genutzt, um einen auf einer anspruchsvollen Theorieintegration (Deci & Ryan, 1991; Gollwitzer, 1999; Perugini & Bagozzi, 2001; Higgins, 1997; Oettingen, 1997) beruhenden Fragebogen zu validieren, Möglichkeiten von Interventionen zu erkunden und den theoretischen Rahmen der Untersuchung empirisch zu bestätigen.

Die Befragung verlief in zwei Phasen. In der ersten Phase (Oktober-November 2005) wurden 160 Studierende zu ihren sportlichen Motiven, Zielen und Intentionen befragt. In einer Nacherhebung im Februar 2006 wurde das tatsächliche sportliche Verhalten der Studierenden erfasst (Rücklaufquote ca. 80 %).

Sowohl die Reliabilität als auch die Validität des Fragebogens erwies sich als sehr gut. Die Überprüfung des theoretischen Modells mittels linearer Strukturgleichungsmodelle zeigt eine sehr große Übereinstimmung der theoretischen Annahmen mit den empirischen Ergebnissen. Weiterhin eröffnen die Ergebnisse interessante Interventionsmöglichkeiten, die bisher im Kontext sportlicher Betätigung weniger beachtet wurden.

## **Studie zu Studienzielen und beruflichen Zukunftsvorstellungen**

<b>Projektleitung:</b>	Dipl.-Psych. Heike Worch
<b>Mitarbeiterinnen:</b>	PTA Sylvia Berg SHK Katharina Zinke SHK Tanja Hentschel
<b>Finanzierung:</b>	Haushalt
<b>Laufzeit:</b>	07/2006 – 03/2007

### **Beschreibung/ Ergebnisse:**

Aufgrund der positiven Ergebnisse aus der „Sport-Studie“ und praktischer Fragestellungen wird das Thema Studienziele und deren Verfolgung näher untersucht. Dabei wird der in der „Sport-Studie“ getestete theoretische Rahmen erneut in einem für Studierende lebensnahem Kontext empirisch geprüft.

Ziel dieses Projektes ist es, vor allem den Einfluss konkreter beruflicher Zukunftsvorstellungen am Anfang eines Studiums auf aktuelle Studienziele und deren Verfolgung bzw. Erreichung zu prüfen.

Erste Ergebnisse einer Vorstudie deuten auf einen starken Zusammenhang zwischen Studiumsmotivation und beruflichen Zukunftsvorstellungen hin.

Die Befragung verläuft in zwei Phasen. In der ersten Phase (Juli 2006 bzw. November 2006) werden ca. 160 Studierende zu ihren Studienzielen und -intentionen sowie ihren beruflichen Zukunftsvorstellungen befragt. In einer Nacherhebung im Februar 2007 wird das tatsächliche Studierverhalten erfasst.

## **Studie zu Rehabilitationsmotivation**

<b>Projektleitung:</b>	Prof. Peter Richter Dr. Andreas Zick Dr. med. Hans-Peter Pätzug Dipl.-Psych. Heike Worch
<b>Mitarbeiter:</b>	Cand.-Psych. Sascha Beier
<b>Finanzierung:</b>	Drittmittel/ Rehabilitationsklinik „Am Tharandter Wald“
<b>Laufzeit:</b>	03/2006 – 03/2007

### **Beschreibung/ Ergebnisse:**

Das in der „Sport-Studie“ getestete theoretische Modell, wird hier um für das Untersuchungsfeld relevanten Variablen erweitert und ebenfalls hinsichtlich seiner Anwendbarkeit und Praktikabilität getestet. Hierfür wurde der Fragebogen der „Sport-Studie“ modifiziert und den Untersuchungsgegebenheiten angepasst. Weiterhin wurde ein Fragebogen zur Erfassung der Rehabilitationsmotivation durch die behandelnden Therapeuten entwickelt. Dies dient der Testung der Nützlichkeit von Fremdbeurteilung von motivationalem Geschehen im Rahmen einer Rehabilitationsbehandlung.

Ziel dieser Studie ist es, die entscheidenden motivationalen Variablen im Kontext der Rehabilitation von verunfallten Menschen zu erkennen, um den bisher stark körperlich orientierten Rehabilitationsprozess durch die Beachtung und die Beeinflussung psychologischer Faktoren zu verbessern.

Die Stichprobe der Befragten soll ca. 30 Personen umfassen, die jeweils zu Beginn, in der Mitte und am Ende ihrer Rehabilitationszeit in der Klinik am Tharandter Wald zu motivationalen Variablen und beruflichen Zukunftsvorstellungen befragt werden.

## **Studie**

### **Gruppenidentifikation und normativer Einfluss**

<b>Projektleitung:</b>	PD Dr. Sebastian Bamberg
<b>Mitarbeiter:</b>	Dipl.-Psych. Uta Wiederhold Dipl.-Sozw. Andreas Grau Dipl.-Psych. H. Worch SHK Katharina Zinke
<b>Finanzierung:</b>	Haushalt
<b>Laufzeit:</b>	01/2006 – 04/2006

#### **Beschreibung/ Ergebnisse:**

Während sich die klassischen Arbeiten zum normativen Einfluss (z.B. Sherif, 1938; Asch, 1953) vor allem auf die Motive ‚Angst vor sozialer Exklusion‘ und ‚Wunsch nach Unsicherheitsreduktion‘ konzentrieren, sieht die soziale Identitätstheorie in dem Wunsch, ein gutes Gruppenmitglied sein zu wollen, das zentrale Motiv für soziale Konformität. Nach diesem Ansatz sollen Gruppennormen nur dann einen Einfluss auf individuelles Verhalten haben, wenn die entsprechende Gruppe für die soziale Identität des Individuum wichtig ist, d.h. wenn es sich mit der Gruppe identifiziert. Im Rahmen eines Experiment (N = 60) soll diese Interaktionshypothese überprüft werden. Zuerst wird dazu die Identifikation der Vp mit der Gruppe ‚Studierender‘ gemessen. Anschließend bekommen sie schriftlich ihre Einstellung zu einem Einstellungsobjekt (Straßenmaut). Dann werden sie mit einer Konföderierten konfrontiert, die sich als ‚prototypische‘ Vertreterin der Studierendengruppe präsentierte und entweder eine unterstützende oder konfligierende Gruppennorm vertritt („Wir als Studierende sollten ...“).

Untersucht wird der Einfluss der Konfrontation mit einer unterstützenden bzw. divergenten prototypischen Gruppenvertreterin auf die momentane Stimmung, das Selbstbild und wahrgenommene Gruppennormen. Es liegen derzeit noch keine aussagekräftigen Ergebnisse vor.

# **Studie zur Messung impliziter Einstellungen zu Steuern und Gebühren mittels IAT**

**Projektleitung:** PD Dr. Sebastian Bamberg  
**Mitarbeiterin:** SHK Katharina Zinke

**Finanzierung:** Haushalt  
**Laufzeit:** 01/2006

## **Beschreibung/ Ergebnisse:**

Mit dem ‚Impliziten-Assoziations-Test‘ (IAT) haben Greenberg und Kollegen (1998) ein zuverlässiges Verfahren zur Erfassung impliziter, vermutlich automatisch aktivierter Einstellungen entwickelt. Im Rahmen eines Experiments (N = 60) wurde diese Verfahren zur Messung der impliziten Einstellung gegenüber Steuern und Gebühren eingesetzt. Es wird davon ausgegangen, dass die Konfrontation mit dem Einstellungsobjekt ‚Gebühr/Steuer‘ automatisch einen ‚Verlust-Frame‘ aktiviert, der für die spontane negative Bewertung solcher Maßnahmen verantwortlich ist. Ziel des Experiments ist es, die prädiktive Kraft der mittels IAT gemessenen impliziten Einstellung mit der per Fragebogen explizit gemessenen Einstellung zu vergleichen. Momentan liegen noch keine Befunde vor.

# **Studien zur Messung von Einstellungen gegenüber älteren Menschen**

<b>Projektleitung:</b>	Dipl.-Sozw. Andreas Grau Dr. Andreas Zick
<b>Mitarbeiterin:</b>	Cand. Psych. Manja Benitz Cand. Psych. Anja Funke
<b>Finanzierung:</b>	Haushalt
<b>Laufzeit:</b>	04/2006 - 04/2007

## **Beschreibung/ Ergebnisse:**

Ziel des Projektes ist die Entwicklung deutschsprachiger, reliabler und valider Skalen zur Erfassung von Stereotypen und Vorurteilen gegenüber älteren Menschen (Ageism). Aktuell liegen dazu keine verlässlichen Messinstrumente vor. Der Begriff „Ageism“ wurde von Butler (1969) verwendet, um Vorurteile, Stereotype und Diskriminierung gegenüber älteren Menschen zu beschreiben. „Ageism“ wurde als das dritte „ism“ (nach Rassismus und Sexismus) in westlichen Gesellschaften bezeichnet (vgl. Butler, 1969). „Ageism“ beinhaltet sowohl affektive als auch kognitive Prozesse (Palmore, 1999). Forschungsarbeiten deuten darauf hin, dass „Ageism“ noch heute in westlichen Gesellschaften weit verbreitet und keineswegs überwunden ist (Palmore, 2001; Lehr, 2000). Fraboni, Saltstone, and Hughes (1990) argumentieren, dass frühere „Ageism-Skalen“ sich darauf beschränken, nur die kognitive Komponenten des Ageism zu erfassen (wodurch nur ein Aspekt nach der Definition von Butler (1980) berücksichtigt ist). Deshalb haben wir eine neuere Variante der Fraboni Scale of Ageism (FSA) ins Deutsche übersetzt, da sie ein kompletteres Messinstrument zur Erfassung des Ageism darstellt (vgl. Fraboni et al., 1990; Rupp, Vodanovich & Crude, 2005). Weiterhin wurde im Rahmen einer Diplomarbeit ein „Facts on Aging Quiz“ ins Deutsche übersetzt. Ziel ist erstens die Konstruktvalidierung und Überprüfung der Reliabilität. Zweitens soll die Faktorstruktur mit der aus anderen Ländern verglichen bzw. repliziert werden. Erste Ergebnisse deuten auf zufrieden stellende Konstruktvalidität und Reliabilität hin. Allerdings finden sich Hinweise, auf eine etwas andere Faktorstruktur, wobei hierzu Daten aus zwei weiteren Studien noch nicht ausgewertet wurden.

Typischerweise fokussiert die Untersuchung von Vorurteilen und Stereotypen zunächst auf die Sicht derjenigen, die nicht zu der stereotypisierten Gruppe gehören. Wentura und Rothermund (2005) weisen darauf hin, dass dies für klassische Felder sozialpsychologischer Stereotyp- und Vorurteilsforschung besonders evident sei: „Welche Meinung haben weiße Amerikaner über Schwarze? Wie sehen die Deutschen türkische Einwanderer?“ (Wentura & Rothermund, 2005, S. 625). In dieser Tradition und Hinsicht beschäftigt sich auch ein Großteil der Arbeiten zum Altersstereotyp mit den Meinungen, Überzeugungen und vor allem Bewertungen, die jüngere Personen hinsichtlich ihrer älteren Mitmenschen besitzen (Kite, Stockdale, Whitley & Johnson, 2005). Allerdings gibt es einen bedeutsamen Unterschied zu anderen Stereotypen: Alle Personen (sofern sie ein höheres Lebensalter erreichen) wechseln von der stereotypisierenden Gruppe in die stereotypisierte Gruppe (Wentura & Rothermund, 2005). Daher erscheint es zwingend erforderlich über jüngere Personen (zumeist Studenten) hinaus auch Personen anderer Altersgruppen

zu berücksichtigen, um Hinweise auf Altersstereotype und Vorurteile für verschiedene Phasen des Alters zu erhalten. Im Rahmen einer im November beginnenden Diplomarbeit soll dieser Forderung nachgekommen werden, in dem Personen über alle Altersgruppen hinweg mit Hilfe der oben beschriebenen Skala befragt werden. Weiterhin dient dies der Überprüfung, ob die an Student Stichproben validierte Skala auch bei nicht-studentischen Stichproben geeignet ist und sinnvoll eingesetzt werden kann. Insbesondere eine Replikation der gefundenen Faktorenstruktur aus den studentischen Stichproben wird angestrebt.



## **Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit**

**Projektleitung:** Prof. Dr. Wilhelm Heitmeyer (Bielefeld)  
**Kooperationspartner:** an der TU Dresden: Dr. Andreas Zick

**Finanzierung:** Volkswagen Stiftung, Freudenberg  
Stiftung, Möllgaard Stiftung

**Laufzeit:** 04/2002 - 10/2008 (mit Option bis  
10/2011)

### **Beschreibung/ Ergebnisse:**

Das Ziel des Projektes ist es, das Ausmaß, die Entwicklung, Ursachen und Konsequenzen von Vorurteilen gegenüber verschiedenen Gruppen zu analysieren. Dazu wird seit dem Jahr 2002 jährlich eine repräsentative Umfrage in der BRD (probability sample, n = ca. 2.000) durchgeführt sowie ergänzend eine Längsschnittstudie fortgeführt. Das Projekt wird von Prof. Dr. Wilhelm Heitmeyer, Universität Bielefeld, geleitet. Dr. Andreas Zick ist Mitglied der Forschungsgruppe. Dabei steht das Syndrom menschenfeindlicher Einstellungen im Fokus der Analysen. Dieses Syndrom der Gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit (GMF) ist derzeit als Rassismus, Antisemitismus, Fremdenfeindlichkeit, Abwertung von Obdachlosen, Homosexuellen und Behinderten, Islamophobie und Etabliertenvorrechte operationalisiert. In der Forschungsgruppe werden die Ursachen der Adaptation von Vorurteilen durch unterschiedliche psychologische und soziologische Theorien erklärt. Schwerpunkt der Analysen an der TU Dresden waren in diesem Jahr: (1.) Der empirische Nachweis des Syndroms. Zick et al. (in press) können anhand von konfirmatorischen Faktorenanalysen sowie cross-lagged Panel-Analysen nachweisen, dass die unterschiedlichen Vorurteile tatsächlich quasi als Elemente ein Syndrom bilden, das durch eine Ideologie der Ungleichwertigkeit bestimmt ist. (2.) Es wurden Analysen zum Zusammenhang von Konfessionszugehörigkeit und Vorurteilen durchgeführt. Die Ergebnisse zeigen einen deutlichen Zusammenhang, der allerdings durch den Einfluss fundamentalistischer Überzeugungen erklärt werden muss. (3.) Einen dritten Schwerpunkt bildete im Jahr 2006 die Analyse des kausalen Zusammenhangs zwischen Einstellungen zur Integration von Migranten – so genannte Akkulturationsorientierungen – und Vorurteilen. Durch Panel-Analysen können Zick und Küpper (2007) nachweisen, dass Präferenzen der Befragten für ein so genanntes Akkulturationskonzept (Integration, Assimilation, Separation) durch fremdenfeindliche Vorurteile erklärt werden können und nicht umgekehrt. Wesentliche weitere empirische Ergebnisse werden in der Reihe „Deutsche Zustände“, herausgegeben von W. Heitmeyer, im Suhrkamp-Verlag publiziert. Weitere Kooperationspartner: Prof. Dr. Steffen Kühnel (Gießen), Prof. Dr. Jürgen Mansel (Bielefeld), Prof. Dr. Peter Schmidt (Göttingen), Prof. Dr. Ulrich Wagner (Marburg)

## **Support of Inter-Societal Violence**

**Projektleitung:** Prof. Dr. Jim Sidanius (Harvard)  
**Kooperationspartner:** an der TU Dresden: Dr. Andreas Zick

**Finanzierung:** Harvard University  
**Laufzeit:** 08/2006 - 08/2008

### **Beschreibung/ Ergebnisse:**

Im August 2006 wurde eine internationale Forschungsgruppe (siehe Arbeitsgruppe, unten) gegründet, die fragt, in welchem Ausmaß und warum Mitglieder muslimischer Minderheiten zwischenstaatliche Gewalt bis hin zu Terroranschlägen positiv beurteilen. Die Frage soll auf der Grundlage sozialpsychologischer und soziologischer Theorien beantwortet werden und im Rahmen von Umfragen im Nahen Osten, den USA und ausgewählten europäischen Ländern empirisch untersucht werden. Eine erste Befragung in drei Nah-Ost-Ländern wird im Frühjahr 2007 durchgeführt. Die Mittel dazu werden von der Harvard University bereitgestellt. Schwerpunkte der Dresdener Kooperation sind: 1. eine Analyse der Frage, inwieweit Stereotype und Vorurteile zur Legitimation zwischenstaatlicher Gewalt herangezogen werden (Grundlage ist die Social Dominance Theory nach Sidanius und Pratto, 1999); 2. eine Analyse zum Zusammenhang von religiöser Bindung und der Präferenz einer aggressiven Handlungsintention; 3. Analysen zum Konstrukt der „Anerkennung“ und dem Einfluss fehlender sozialer Anerkennung auf die Präferenz von Gewalt und Aggression. Der Schwerpunkt der Arbeit im Jahr 2006 bestand darin, das theoretische Grundkonzept des Projektes zu erarbeiten und Operationalisierungen für die Konstrukte zu entwickeln.

Arbeitsgruppe: Dr. Beate Küpper (Bielefeld), Samer Halabi (University of Connecticut/UCONN), Prof. Wilhelm Heitmeyer (Bielefeld), Arnold Ho (Harvard), Dr. Tony Lemieux (Purchase, New York), Dr. Shana Levin (Claremont McKenna), Adam Pearson (UCONN), Prof. Felicia Pratto (UCONN), Judy Tan (UCONN), Dr. Karin Weis (UCONN), Dr. Andreas Zick (Dresden)

## **Group-Focused Enmity in Europe**

**Projektleitung:** Dr. Andreas Zick  
Prof. Dr. Wilhelm Heitmeyer (Bielefeld)  
**Kooperationspartner:** an der TU Dresden: Dr. Andreas Zick  
**Finanzierung:** Hanadiv Charitable Foundation, Ford Foundation  
**Laufzeit:** 10/2006 - 06/2009

### **Beschreibung/ Ergebnisse:**

Ziel des Projektes ist die Durchführung einer repräsentativen kulturvergleichenden Analyse von Vorurteilen gegenüber Minderheiten in neun europäischen Ländern. Dazu wurde eine internationale Forschergruppe gegründet, die auf der Grundlage unterschiedlicher Theorien ein interdisziplinär orientiertes Rahmenmodell zur Erklärung von Vorurteilen sowie Operationalisierungen der dort bedachten Konstrukte in mehreren Workshops entwickelt hat. Hauptschwerpunkt der Dresdener Beiträge ist die Analyse der Frage, wie traditionelle und moderne Vorurteile (blatant and subtle prejudices) als negative Einstellungen durch andere Einstellungen legitimiert, stabilisiert und immunisiert werden (closed belief systems and reasoning chains). Empirisch kann gezeigt werden, dass z.B. die Umkehrung von Vorurteilen durch die Belastung der Minderheit für negative Einstellungen (reverse attribution bias) zur Stabilisierung beiträgt. Darüber hinaus wird in Dresden der Frage nachgegangen, in welchem Zusammenhang Einstellungen zur Inklusion von Minderheiten mit Abwertungstendenzen einhergehen.

Im Herbst 2006 wurde ein erster Pre-Test mit  $n = 200$  in den beteiligten Ländern durchgeführt. Der Pre-Test dient der Überprüfung der Reliabilität und Validität entwickelter Skalen. Zudem wurde erfolgreich ein Antrag bei der Hanadiv Charitable Foundation (London) gestellt, die 70.000 GBP zur Entwicklung des Projektes bewilligt hat.

Kooperationspartner: Prof. Bo Ekehammar (Uppsala), Dr. Nonna Mayer und Guillaume Roux (Paris), Prof. Ulrich Wagner (Marburg), Prof. Peter Schmidt (Gießen), Prof. Antal Örkeny und Bori Simovitch (Budapest), Prof. Jorge Vala, Alicia Ramos und Cicero Preira (Lissabon), Prof. Roel Meertens (Amsterdam), Prof. Miles Hewstone und Christiana Vonofakou (Oxford), Prof. Alberto Voci (Padua)

## **Conflict, War, Violence Project**

**Projektleitung:** Prof. Serge Guimond (Clermont-Ferrand)  
**Kooperationspartner:** an der TU Dresden: Dr. Andreas Zick  
**Finanzierung:** National Research Agency, Paris  
**Laufzeit:** 08/2006 - 08/2008

### **Beschreibung/ Ergebnisse:**

Unter Leitung von Prof. Serge Guimond von der Universität Clermont-Ferrand (Laboratoire de Psychologie Sociale et Cognitive) wurde ein Projekt initiiert, das der Frage nachgeht, wie die Integration ethnischer Minderheiten durch religiöse und interkulturelle Konfliktwahrnehmungen beeinflusst wird. Ein besonders Augenmerk wird dabei auf den kausalen Zusammenhang von Diskriminierungsintentionen und der Wahrnehmung und Bewertung von Intergruppenkonflikten gelegt, die mit einer Befürwortung von intergruppaler Gewalt einhergehen. Dabei wird die These vertreten, dass interethnische Konflikte vor allem in sub-urbanen Milieus eskalieren können und insofern die Wahrnehmung suburbaner Konfliktlagen entscheidend für das Verständnis von Diskriminierungsintentionen ist. Der Dresdener Beitrag ist primär durch die Prüfung von zentralen Annahmen der Social Dominance Theory nach Sidanius und Pratto (1999) geprägt. Nach der Erarbeitung der Forschungshypothesen werden in einem zweiten Schritt die Einstellungen der Mehrheitsbevölkerung in Frankreich, England, Kanada und den USA zur Integration religiös-ethnischer Minderheiten (z.B. Muslim) erhoben werden. Im dritten Schritt werden die Einstellungen der Minderheitengruppen erfasst.

Im Jahr 2006 war die Arbeit auf die Entwicklung der zentralen Annahmen sowie die Entwicklung von Messinstrumenten ausgerichtet. Das Projekt wird mit Mitteln der Agence Nationale de la Recherche (Paris) durchgeführt. Für das Jahr 2007 ist eine repräsentative Befragung der Mehrheitsbevölkerung vorgesehen, deren Messinstrumente im Jahr 2006 konzipiert wurden.

Arbeitsgruppe: Dr. Richard Crisp (Birmingham), Dr. Richard Lalonde (York, Canada), Dr. Francis Tougas (Toronto), Dr. Beate Küpper (Bielefeld), Dr. Nonna Mayer (Paris), Prof. Jim Sidanius (Harvard), Dr. Andreas Zick (Dresden)

## **Publikationen**

### **Bücher**

### **Referierte Zeitschriftenartikel**

Wolff, H.-G., Moser, K. & Grau, A. (2006) . Berufsverlauf von Absolventen der VW A Nürnberg. *Die Akademie*, 51, 23-26.

### **Beiträge in Monografien**

Zick, A. & Küpper, B. (2006). Soziale Dominanz. In D. Frey & H. W. Bierhoff (Hrsg.), *Handbuch Sozialpsychologie und Kommunikationspsychologie* (S. 71-76). Göttingen: Hogrefe.

Zick, A. & Küpper, B. (im Druck, Dezember 2006). Vorurteile, Diskriminierung und Rechtsextremismus. – Phänomene, Ursachen und Hintergründe. In K. J. Jonas, M. Boos & V. Brandstätter (Hrsg.), *Zivilcourage trainieren!* Göttingen: Hogrefe.

Zick, A. & Küpper, B. (im Druck, Dezember 2006). Integrationsbereitschaft, Fremdenfeindlichkeit und Deprivation. In W. Heitmeyer (Hrsg.), *Deutsche Zustände*, Folge 5. Frankfurt a. Main: Suhrkamp.

Zick, A. & Küpper, B. (im Druck, Dezember 2006). Vorurteile und rechtspopulistische Orientierungen: Ausmaße, Hintergründe und praktische Überlegungen. In: Gollwitzer, M. Pfetsch, J. Schneider, V., Schulz, A., Steffke, T. & Ulrich, C. (Hrsg.), *Gewaltprävention bei Kindern und Jugendlichen*. Göttingen: Hogrefe.

### **Forschungsberichte**

### **Vorträge auf Tagungen und Kongressen**

Zick, A. Annual Conference of the International Society for Political Psychology, Barcelona. Panel-Leitung "Group-Focused Enmity in Germany" und Vortrag "Shifting democracy? Prejudices in the political center", Juli 2006.

### **Einladungsvorträge**

Zick, A. Meeting at the Hanadiv Charitable Foundation, London. Vortragsthema: Prejudice and Discrimination across Europe.

Zick, A. Christlich-Jüdischer Koordinierungsrat, Tagung in Gustav-Stresemann-Institut, Bonn. Thema: Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit in Deutschland – Ausmaße, Hintergründe und Konsequenzen (20.5.2006).

Zick, A. Podiumsdiskussion zur Tagung „Antisemitismus, Islamophobie und Fremdenfeindlichkeit“ der Türkisch Islamischen Union der Anstalt für Religion e.V. (DITIB) und des Zentralrats der Juden in Deutschland, Berlin, Haus der Türkischen Botschaft (23.5.2006).

Zick, A. Podiumsdiskussion, „Ostdeutsche Wurzeln rechtsextremer Tendenzen“ im Rahmen der Veranstaltung „Dresdens Zukunft – weltoffen oder beschränkt?“, ein Projekt der ZukunftsWerkstadt Dresden zum Stadtjubiläum 2006 (29.5.2006).

Zick, A. Meeting Ford-Foundation at the Stephan Batory Foundation, Warschau. Thema: „Granting success of interventionist projects to combat anti-Semitism and racism“.

Zick, A. Vortrag im Salon „Kunsthaus“, Dresden im Rahmen der 800 Jahr Feierlichkeiten. „Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit in Deutschland mit einem besonderen Blick auf Sachsen“ (3.7.2006).

Zick, A. Vortrag im Rahmen der Dresdener Demokratiewoche; Veranstalter Riesa Efa. Fremdenfeindlichkeit und Rechtsextremismus in Ostdeutschland (15.11.2006).

Zick, A. Podiumsdiskussion auf der Tagung „Wir und die Anderen – Die Rolle der Printmedien bei Ausgrenzung und Integration“, Friedrich-Ebert-Stiftung, Berlin (4.12.2006).

## **Zeitungs- und Fernsehbeiträge**

Zick, A. diverse Interviews mit WDR, DLF, MDR, BR, BBC zum Projekt „Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit“.

Zick, A. „Die gute WM-Laune hält“, Montagsinterview in der Sächsischen Zeitung vom 10. Juli 2006.

## **Öffentlichkeitsarbeit**

„Wir sind Fußball – Psychologie der Fanseele“, Veranstaltung zur Langen Nacht der Wissenschaft in Kooperation mit dem Fachschaftsrat Psychologie.